

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 105.

Samstag den 7. September

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Amthliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

In das Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute eingetragen:

Firma: Gottlieb Dengler, Fabrikation von Mühlbeuteluch und Trübsäcken in Wildberg.

Inhaber: Gottlieb Friedrich Dengler in Wildberg.

Den 4. Sept. 1867.

Kgl. Oberamtsgericht.  
Pfeilsticker.

2) H a i t e r b a c h.

## Gläubiger-Aufruf.

Zum Versuch der außergerichtlichen Erledigung der Debitsache des Johann Gottlob Gutekunst, Tuchschneiders in Haiterbach, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie im Fall eines Arrangements später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 5. September 1867.

K. Gerichtsnotariat Nagold.  
Groß.

3) H a i t e r b a c h.

## Gläubiger-Aufruf.

Um die Gutskauschillinge des † Mich. Gutekunst, Weggers hier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden diejenigen, die aus irgend einem Grunde an die Erbschaftsmasse Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Forderungen binnen der Frist von 15 Tagen beim Gemeinderath hier geltend zu machen, da später eingereichte Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 31. August 1867.

Gemeinderath.

Vorstand Boller.

2) W i l d b e r g.

## Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Jakob Kempp, Schmieds hier, wird am

Dienstag den 10. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:



Nro. 320. Ein im Jahr 1836 neu erbautes 2stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, mit Stallung und einem einstöckigen Küchenanbau.

Vit. A. Eine einstockige Oelmühle mit einem gewölbten Keller und Hofraum, am Sulzer Weg.

Brand-Berj.-Anschlag 1600 fl.

angekauft zu 1200 fl.

Anschlag 1600 fl.

Die Gebäulichkeiten stehen in unmittelbarer Nähe der Stadt und des Platzes, auf den der hiesige Bahnhof zu stehen kommt, und würden sich zu jedem größeren gewerblichen Unternehmen eignen.

Kaufsliebhaber — hier Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Den 2. Septbr. 1867.

Stadtschultheißenamt.  
Koller.

## Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

## Feuerwehr.

Morgen Sonntag den 8.

d. M.,

Morgens präcis 7 Uhr,

wird die freiwillige Feuerwehr zu einem

## Sturm-Angriff



allarmirt, und haben sich die Korpsmitglieder auf das gegebene Allarmsignal unverzüglich im Eilschritt mit voller Ausrüstung auf den Sammelplatz beim Rathhaus zu begeben.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß auf Einhaltung der in der Vorkalfeuerlöschordnung für die freiwillige Feuerwehr enthaltenen Bestimmungen strenge gesehen werden wird.

Das Kommando.

E n z t h a l.

## Empfangs-Bescheinigung.

Für den verunglückten Michael Fr. Rau (Nr. 87 d. Bl.) ist seither wieder eingegangen: von W. u. A., Postz. Haiterbach 1 fl., St. in R. 1 fl.; ferner durch Herr Detan Freihofen: von Rfm. G. 24 kr., Str. 12 kr., B. 30 kr., N. N. 30 kr., N. N. Kuppigen 30 kr., N. N. Jelshausen 30 kr., Fr. Dr. J. 1 fl., Sp. St. 30 kr., aus Gaugenwald Sch. 30 kr., Jg. D. 24 kr., W. 12 kr., St. 12 kr., Tr. 12 kr., Tr. 12 kr., H. 30 kr., Baud. Schule 1 fl., N. N. 24 kr.; durch Hrn. Stadtpf. Göz in Altenstaig von Th. 30 kr., K. 1 fl., H. 12 kr., H. 36 kr., G. 30 kr., N. N. 24 kr. Herzlichen Dank allen Gebern und Sammlern von Gaben!

Pfarrer Smelin.

Rothfelden.

## Waldgrund- und Hopfengarten-Verkauf.

Am Samstag den 7. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus 6 Morgen oder Waldgrund sammt einem in gutem Ertrage stehenden 3jährigen Hopfengarten von 900 Stöcken im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Das Spiel der Neuen Mailänder Staatsprämienobligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

## Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2,200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos, (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark

225,000 — 125,000 — 100,000

50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à

15,000 — 2 à 12,000 — 2 à 10,000

2 à 8000, — 3 à 6000, — 3 à

5000, — 4 à 4000, — 12 à 3000, —

72 à 2000, — 1 à 1500, — 4 à 1200

106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100

à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten

sende nach Entscheidung prompt und ver-

schwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-

land die allerhöchsten Haupttreffer von

300,000, 225,000, 187,500,

152,500, 150,000, 130,000,

125,000, 103,000, 100,000 u.

s. w. ausbezahlt. —

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

4) A l t e n s t a i g.

## Geschäfts-Empfehlung.

Von Amerika zurückgekehrt, habe ich das Geschäft meines Vaters, Kupferschmied Koller von hier, übernommen, und empfehle mich nun dem verehrten Publikum unter Zusicherung billiger und solider Bedienung, in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Joh. Gottfr. Koller,

Kupferschmied.



## ANZEIGE.

Den Herrn Gewerbetreibenden und Architekten mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu ihrer Bequemlichkeit Herrn **Ammermüller**, Feilenhauer in Tübingen, die Agentur für meine

### Eisen- & Gelbgießerei

übertragen habe, und daß derselbe Bestellungen jeder Art für mich aufzunehmen beauftragt ist.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich achtungsvoll

**Carl Eugen Finckh**  
in Reutlingen.

2)

Calw. — Ijelshausen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 12. September  
in das Gasthaus „zum Anker“ in Nagold freundlichst ein.

**Gustav Widmann**  
aus Calw,  
und seine Braut:  
**Katharina Kausser**,  
Tochter des † Schultheiß Kausser in Ijelshausen.

3)

**Zeugniß.**

Die **Tannin-Balsam-Seife** des Herrn B. G. Bergmann in Zittau \*) habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen und gefunden, daß dieselbe sowohl in qualitativer als in quantitativer Hinsicht allen gerechten Anforderungen an eine gute, echte Tannin-Balsam-Seife in jeder Beziehung entspricht.

Breslau, den 8. Februar 1867.

D. Werner,

Direktor des polytechnischen Bureau.

\*) Vorräthig à Stück 18 kr. bei

Joh. Gottfr. Roller in Nagold.

2)

Nagold.

Alle Sorten gewobene  
**Lampendöchte**  
hat stets vorräthig  
Bortenmacher **Risch**.

Schwarze, grüne, blaue und  
gedruckte

**Manchester**

empfehlenswert

2) Bräuning in Wildberg.

2)

Altenstaig.

### Kleider-Lager- Empfehlung.

Nachdem ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Röcken, Juppen, Hosen und Westen, sowie auch in Kinder-Anzüge bedeutend vergrößert habe, so erlaube ich mir, dasselbe in gefällige Erinnerung zu bringen, und bemerke hiemit, daß ich neben guter solider Waare auch sehr billige Preise stellen kann.



H. Bäßler, Kleiderhändler.

2)

Altenstaig.

Hiemit mache ich die Anzeige, daß ich mich hier als

**Thierarzt & Hufschmied**

niedergelassen und mir es zur Pflicht gemacht habe, den an mich gestellten Anforderungen aufs Pünktlichste nachzukommen. Zahlreichen Aufträgen steht entgegen

F. Bühler,

Thierarzt und Hufschmied.

2)

Wildberg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat das Geschäft des Schmied Kempp hier käuflich übernommen und empfiehlt sich daher dem verehrten Publikum, Herren Landwirthen und Mühlebesitzern unter Zusicherung solider und billiger Bedienung in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten ergebenst.

Den 1. Septbr. 1867.

Karl Kübler,  
Schmied.

2)

Ehhausen.

### Eine buchene Bad-Mulde mit Würg- bank

ist zu haben bei

Karl Schötle, Bäcker.

2)

Nagold.

Fortwährend ist frisches

**Niedernauer**

## SAUERWASSER

zu haben bei

Speisewirth **Klent**.

2)

Altenstaig.

Am hiesigen Jahrmarkt, den 10. d. M. verkaufe ich

### alle Waarensorten zu sehr herabgesetz- ten Preisen.

J. G. Wörner.

Nagold.

Zwischen hier, Mindersbach und Rothfelden ist ein

### rothbrauner Regenschirm

verloren gegangen, und wird der redliche Finder gebeten, solchen gegen ein Trinkgeld abzugeben bei

Ablerswirth **Stodinger**.

Altenstaig.

## Bestes Erdöl

während des Jahrmarkts am 10. d. M. à 24 kr. per Maas bei

J. G. Wörner.

2)

Wildberg.

### Eisen-Waaren-Lager- Empfehlung.

Ich halte von jetzt an ein Lager von allen Sorten Grob- und Klein-Eisen, sowie Guß- und andern Bestandtheilen zu Amerikaner- und Flandernpflügen, alle Sorten Sturzblech und Riefterbleche und sonstige Gegenstände und empfehle solches unter Zusicherung der billigsten Preise zu gefälliger Abnahme.

Carl Hesel,  
Schlossermeister.

Altenstaig.

Von  
**Corsetten & Crinolinen**  
habe ich wieder frische Sendungen erhalten.

J. G. Wörner.

Nagold.

Ein von rechtchaffenen Eltern wohlgezogener junger Mensch findet als

### Kellnerlehrling

eine Stelle bei

Postmeister **Schwindt**.

Altenstaig.

Ein ordentlicher  
**Küfer-Geselle**  
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**Johannes Keppler, Küfer.**

### Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)**



Stuttgart, 30. Aug. Letzten Mittwoch wurde auf der Gerlinger Jagd durch einen hier wohnhaften Engländer ein Kapitalhirsch mit 330 Pfd. Gewicht und Tags darauf durch Hrn. Oberamtmann von Böblingen ein solcher mit 16 Enden und 4 Str. Gewicht, eine Zierde des Böblingen Waldes, geschossen.

Stuttgart, 4. Sept. Im Auftrage des k. Ministeriums des Innern hat Baurath Schmann einen Auftrag zu lösen übernommen, nach welchem 60 Gemeinden des wasserarmen Albplateaus mit Wasser versorgt werden sollen. Das Projekt basiert wesentlich auf denselben Prinzipien, nach welchen die Wasserleitung für die Gemeinde Ruffdorf, D.A. Baihingen, und die Wasserleitung von Beig nach Stuttgart hergestellt worden ist. Der Gedanke ist nicht neu, allein in der Ausdehnung, daß ein künstlicher Fluß einem Gebirge entlang durch mehrere Oberämter geleitet werden soll, hat er bei uns noch keine Anwendung gefunden. Es soll im Thale an einem geeigneten Orte eine Dampfmaschine aufgestellt werden, welche das Wasser auf einen höchst gelegenen Ort auf der Alb pumpt. Von dem dort angelegten Reservoir wird das Wasser in verschiedenen Röhrenleitungen an die einzelnen Orte vertheilt. Es sind im Ganzen 8 solcher Leitungen angenommen, so daß im Durchschnitte 7—8 Ortschaften auf eine Leitung kämen. Es ist die Absicht des Ministeriums, nachdem vorläufig schon mit den einzelnen Gemeinden auf schriftlichem Wege wegen der Ausführung des Projektes verhandelt worden ist, nun auf mündlichem Wege durch Entsendung des Bauraths Schmann mit den einzelnen Orten weitere Verhandlung zu pflegen. Der Aufwand für die einzelne Gemeinde wird sich immerhin, je nach dem Bedarf an Wasser, auf 15—20,000 fl. belaufen. Es sollten jedoch die Kosten kein Hinderniß der Durchführung des Planes bilden, wenn Gemeinden und Güterbesitzer in Rechnung nehmen, welchen Aufwand sie jährlich für Beiführung von Wasser machen müßten. Neben dem, daß die Gemeinden hiedurch besseres Wasser erhalten, als sie durch die Beiführung sich verschaffen könnten, werden sie noch disponible Wasserkräfte zur Verfügung bekommen, die ihnen die Anlage von Wassermotoren ermöglichen. (W. G.)

Friedrichshafen, 4. Sept. J. Maj. die Königin ist von Paris in erwünschtem Wohlsein heute Abend hier eingetroffen. [St. A.]

In der Nacht vom 13. auf den 14. September findet eine sichtbare Mondfinsterniß statt. Um 11 Uhr 30 Min. beginnt der linke obere Rand des Mondes sich zu verdunkeln, Anfang der Finsterniß. Um 1 Uhr ist die Verfinsternung am größten, Mitte der Finsterniß; und um 2 Uhr 27 Min. Ende der Finsterniß.

Karlsruhe, 3. Sept. Eigenthümlich ist die Haltung bedeutenderer Schweizer Blätter in der deutschen Frage. So hat der Bund und mit ihm andere bedeutendere Organe aufgehört, Preußenhaß zu predigen. Die Schweiz scheint begriffen zu haben, daß sie sicherer ist zwischen zwei europäischen Nationalmächten, die sich das Gleichgewicht halten, als gegenüber einem übermächtigen Frankreich. Der kardenkende Republikanismus kennt keine Entschuldigung für sog. deutsche Parteien, die im Bunde mit Frankreich Preußen, d. h. jetzt Deutschland, demüthigen wollen. Solche Leute sind ihm einfach verächtlich. Aber die Ansicht wird mit aller Entschiedenheit aufgestellt, daß nachdem die deutschen Südstaaten dem Salzburger Verlockungsversuch gegenüber sich stark erwiesen haben, Preußen nun auch seinerseits seine deutsche Pflicht zu erfüllen habe und nicht zögern dürfe, die Konsequenzen seiner neuen Machtstellung zu ziehen. [S. W.]

Karlsruhe, 5. Sept. Die Thronrede des Großherzogs verkündigt den Entschluß, der durch den Prager Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung mit dem Norden unausgesetzt nachzustreben, verspricht die Wiederaufnahme konstitutioneller Arbeiten, erhofft baldige allgemein deutsche Einigung über Post- und Telegraphenwesen. Opfer unausweichlich, aber im Interesse des großen Ziels zu bringen. (S. W.)

Die Hopfenernte scheint in diesem Jahr in ganz Bayern einen sehr günstigen Ertrag zu liefern. Man schätzt denselben schon jetzt auf 15 Millionen Gulden.

Würzburg, 1. Sept. In der Irrenanstalt zu Werneck fanden gestern beim Entleeren einer Abtrittsgrube sechs Menschen, von denen einer dem andern zu Hilfe eilte, durch heftiges Aus-

strömen angesammelter Gase ihren Tod. Unter ihnen befinden sich zwei Aerzte (Dr. Rabus und Dr. Hopp) und zwei Wärter der Anstalt, die beiden andern Opfer der unheilvollen Katastrophe sind zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter.

Berlin, 2. Sept. Die „N. A. Ztg.“ sagt: Nach der „Vossischen Zeitung“ würde sich die gesammte Stärke des norddeutschen Heeres für das nächste Jahr ungefähr auf 13,000 bis 14,000 Offiziere, 38,000 bis 40,000 Unteroffiziere und circa 280,000 Mann oder rund auf 332,000 bis 335,000 Mann herausstellen, was noch immerhin den für die Friedensstärke dieser Armee nur angenommenen Procentsatz von 1 Procent der Bevölkerung um mehr als 30,000 Mann überwiegen. (St. A.)

Berlin, 2. Sept. Heute haben die heftigsten Vertrauensmänner wieder eine Berathung gehabt, wahrscheinlich die letzte. Es hat an derselben auch der Finanzminister und der Ministerialdirektor desselben, der Geh. Oberfinanzrath Günther, Theil genommen. Die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern haben sich in hervorragender Weise auf Fragen bezogen, welche das Ministerium des Innern angehen; doch haben sie sich nicht darauf beschränkt. Auch die Justizorganisation in Hessen ist zur Berathung gekommen. Der Justizminister, Graf zur Lippe, hat in Betreff derselben Erläuterungen gegeben, die eben so überzeugend als beruhigend gewesen sein sollen. Wie ich höre, ist unter den Vertrauensmännern durch das Entgegenkommen der Regierung die glücklichste Stimmung erzeugt worden. Sie haben nicht nur frei von der Leber sprechen, und Alles was sie drückte, zur Mittheilung bringen können, sondern sie haben auch vielfach die Regierung zu einem Eingehen auf ihre Wünsche und Vorschläge veranlaßt. — In nächster Zeit werden nun Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein hieher berufen werden, um auch über die dortigen Verwaltungseinrichtungen aufs Reine zu kommen. — In Hannover ist die Wahl der Provinzialstände bereits ausgeschrieben, ihr Zusammentritt daher in nächster Zeit zu erwarten. [S. V.]

Berlin, 3. Sept. Die Nordd. Allg. Z. schreibt: Die friedlichen Aeußerungen des Kaisers Napoleon in Lille, Arras und Amiens haben eine weitere Bestätigung in zwei vom Monteur l'Armee veröffentlichten Dekreten erhalten, durch deren eines alle diejenigen Angehörigen der französischen Armee, deren aktive Dienstzeit mit dem Jahre 1869 abgelaufen sein würde, schon jetzt zur Reserve gestellt werden, während durch das andere Dekret die Zahl der halbjährlich Beurlaubten diesmal ansehnlich erhöht wird. Beide Maßregeln müssen allerdings als Anzeichen betrachtet werden, daß der französischen Regierung der Friede für die nächste Zeit nicht gefährdet erscheint. Jener erhöhte Aufschwung der Geschäfte, welchen der Kaiser der Franzosen dem Präsidenten der Handelskammer von Lille in Aussicht stellte, wird freilich erst dann zu erwarten sein, wenn die dauernde Erhaltung der friedlichen Situation gehofft werden kann.

Dresden, 31. Aug. Es ist in neuerer Zeit wiederholt die Herausgabe und feierliche Bestattung der Leiche des am 9. Nov. 1848 standrechtlich erschossenen Robert Blum in Anregung gebracht worden. Wie nun der „Berl. Börsen-Zeitung“ aus Wien geschrieben wird, könnte die österreichische Regierung diesem Ansinnen auch dann nicht Folge leisten, wenn sie dazu geneigt wäre. Blums Leichnam sei seinerzeit nach der Exekution von Kroaten an einem durchaus unbekanntem Ort in aller Stille verscharrt worden; ja, es werde sogar vielfach behauptet, daß derselbe in die Donau versenkt worden sei.

Lübeck, 2. Sept. In einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Antrag des Senats auf Ermächtigung zur Einleitung von Verhandlungen wegen Eintritts Lübecks in den Zollverein mit 21 gegen 5 Stimmen zur Annahme empfohlen. [St. A.]

Wien, 27. Aug. Eine erschütternde Scene trug sich vorgestern Vormittags in der Wohnung des am Hundsturm wohnhaften Graveurs Ernst Hutsch zu. Herr H. hatte schon zeitig Morgens die Wohnung verlassen; um 9 Uhr begab sich auch Frau H. aus der Wohnung, um nach dem Markte zu gehen, ließ aber im Bette ihr Kind liegen und verschloß die Thür. Als sie eine halbe Stunde später zurückkehrte, hörte sie ihr Kind jämmerlich schreien. Schnell öffnete sie die Wohnungstür, wer beschrieb aber ihr Entsetzen, als sie eine Kaze auf ihrem Kinde sitzen und an dessen Händchen nagen sah. Als sie eintrat, sprang

SER

klent.

10. d. M.

orten  
gesetz-  
n.

Börner.

und Roth-

schirm  
der redliche  
ein Trint-

finger.

Döl

10. d. M.

Börner.

nger-

Lager von  
Eisen, so-  
theilen zu  
alle Sor-  
e und son-  
solches un-  
reise zu ge-  
ezel,  
rmeister.

olinen  
ngen erhal-  
Börner.

ern wohlter-  
als

B

windt.

Me

stigung bei  
, Küfer.

th!

Bettmäßen,  
unblase und  
auf reiche  
nelle Hilfe  
in Kappel



die Kage zum Fenster hinaus, welchen Weg sie auch wahrscheinlich als Eingang benützt hatte. Die Kage hatte nicht nur einen Theil des Händchens gefressen, sondern auch das linke Ohr und die Wange angenagt. Der Schmerz der Mutter über diesen Unfall war ein solch furchtbarer, daß sie plötzlich in Wahnsinn verfiel und in das Irrenhaus geschafft werden mußte.

Wien, 2. Sept. Im Hauptpostgebäude wurde heute Nacht ein großer Diebstahl ausgeführt. Die bisherigen Erhebungen führten vorderhand zu keinem andern Resultate, als daß die gestohlenen Summen nicht unter 20,000 und nicht über 80,000 Gulden betragen. Die Diebe oder der Dieb müssen mit der Verlichkeit genau bekannt sein. — Ein „Künstler“ trug dieser Tage einem hiesigen Festunternehmer mit der Versicherung, daß „weder Trug noch magische Täuschung“ dabei sei, seine Dienste an. Ich bin, sagt er, das erste Mal in Wien als einziger Feuer-König Pluto! Beherrscher der Unterwelt. Programm: Ein glühendes Eisen mit den Zähnen abbeißen. Einen 24 Zoll langen Degen im glühenden Zustande verschlingen. Lucifer's Abend-Souper oder kochendes Del trinken und feuerbrennendes Pech und Schwefel in vollen Flammen zu verzehren u. s. w. — Aus Prag wird von einem gräßlichen Mord gemeldet, den ein Schneidergeselle aus Schlan bei diesem Orte verübt hat, um ein Paar Röhre und Kalb zu stehlen. Zu diesem Zweck erschloß der Geselle den Knaben, der das Vieh hütete, suchte den Leichnam zu verbrennen und machte sich mit dem gestohlenen Vieh davon, dasselbe um 121 fl. zu verkaufen. Seine Ausgaben in Prag machten ihn alsbald verdächtig; er wurde verhaftet, gestand den Diebstahl und dies führte zur Entdeckung des Mords. (St.-A.)

Wien, 3. Sept. Gutem Vernehmen zufolge haben alle nuntiariarischen österreichischen Bischöfe die Aufforderung erhalten, sich in Brünn zu einer Versammlung einzufinden. Es heißt, Beust beabsichtige die Kirchengüter zur Regelung der Staatsschuld heranzuziehen. (St.-A.)

Wien. Der Fabrikant Wörndl wurde beauftragt, 500,000 Gewehre seinem Hinterladungssystem für die österreichische Armee anzufertigen.

(Eheglück.) Vor einigen Tagen gerieth zu Graz ein neu getrautes Paar auf dem Wege von der Kirche, wo die Trauung stattgefunden, bereits in einen Streit, der zu gegenseitiger Prügelei führte. (Tüb. Chr.)

Genf, 31. Aug. Das „Journal de Genève“ bringt heute verschiedene Nachrichten über neuerdings zunehmende Rüstungen in Frankreich. In unserem Nachbar-Departement de l'Ain hatten die großen Viehtransporte, welche mit der Eisenbahn täglich aus Italien (über den Mont-Cenis) anlangen, angefangen aufzuheben zu erregen. Das „Journal de l'Ain“ sagt nun, daß dieser Viehhandel von italienischen Geschäftsleuten deshalb hauptsächlich betrieben werde, um baares Geld nach Italien zu ziehen, welches dort so sehr mangle. Das „Journal de Genève“ bittet dagegen seinen Kollegen, ihm doch auch zu erklären, warum diese starken Rindviehzüge auch von großen Pferde-Transporten begleitet seien, die aus dem südlichen Oesterreich kommen, und was diese ungeheuren von Frankreich in Ungarn gemachten Pferde-Aufkäufe zu bedeuten hätten, von denen man in Romanshorn etwas zu erzählen wisse. Uebrigens bestätigen Augenzeugen die außerordentlich starken Pferde-Transporte, welche auf der Viktor-Emanuelsbahn nach Frankreich gehen.

— 3. Sept. Ein Adjutant Garibaldi's ist hier angekommen. Garibaldi selbst wird am Freitag erwartet.

Paris, 3. Sept. Die von Wien gemeldete Nachricht, daß die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Paris gebracht werden sollten, ist vollständig unrichtig. (S. B.)

Auf einem Auswanderungsschiff, das die Firma Strauß und Compagnie in Antwerpen über den Ocean sendete, sind 20 Auswanderer in Folge der elenden und lärglichen Nahrung Hungers gestorben. Es ist bereits eine Untersuchung gegen die Unternehmer eingeleitet.

Turin, 31. Aug. Die Cholera ist auch hier aufgetreten. Vom 29. auf den 30. hatten wir 39 Erkrankungs- und 21 Todesfälle.

Dänemark soll in Washington wegen des Verkaufs der Dänemark gehörenden 3 westindischen Inseln an die nordamerikanischen Union unterhandeln. Der Verkaufspreis soll 8 Mill. Dollars sein.

Madrid, 3. Sept. Eine k. Ordre ruft alle zeitweilig beurlaubten Soldaten unter die Fahnen. (St.-A.)

Tegethoff, der die Leiche Maximilians abholen soll, ist von New-Orleans nach Vera-Cruz abgereist. — Der Courier des Staats-Anis meldet: Der Sarg, in welchem der Leichnam Maximilians in der Kirche Las Cruces zu Queretaro ruht, ist einer der gewöhnlichsten; ein Schießfenster bedeckt das Gesicht. Das Leichentuch ist ein ordinäres. Während die Leiche des Prinzen einbalsamirt wurde, kamen vielleicht an hundert Frauen mit der Bitte, ihre Sacktücher in das Blut des „kaiserlichen Märtyrers“ eintauchen zu dürfen. Es wurde aber nicht gestattet.

Ameritanische Blätter spotten über die „deutsche Großmuth“, welche um etliche 1000 Thaler für verdiente Patrioten zusammenzubringen, dieselben herauskarteln, herauskugeln, herausmuzzeln müssen, während man in Amerika für Freiligrath, Mögling u. a. m. nur ein Rundschreiben an die Partei ergehen zu lassen brauchte, um binnen 2—3 Tagen so viele 1000 Dollars zu bekommen.

Laut Nachrichten aus Hong-Kong vom 12. Juli sind in Japan 70 eingeborne Christen ihrer Religion wegen ins Gefängniß geworfen worden. — Die telegraphische Verbindung zwischen der Insel Cuba und dem Festlande von Nordamerika ist nun glücklich hergestellt.

## Allerlei.

— In Berlin ereignete sich dieser Tage folgendes komische Stückchen: Ein ziemlich corpulenter Rechtsanwalt in F. pflegte täglich mit andern Kollegen zusammen zu baden. Die Hitze eines der letzten Tage lockte fast sämtliche Juristen hinaus, um in den Wellen des Fließchens sich abzukühlen. Einer derselben hatte die Tour nach dem Bade zu Pferde gemacht und, während er im Wasser war, das Pferd angebunden. Der dicke Rechtsanwalt fühlte die Lust in sich, obwohl er von der Reitkunst wenig begriffen hatte, sich auch einmal als Mazeppa zu sehen, verließ deshalb das Wasser und bestieg das sonst ganz fromme Ros. Ob das ungewohnte Kostüm des Reiters, oder der Mangel jeder Führung das Thier reizte, sich eine stärkere Bewegung als möglich zu machen, muß dahin gestellt bleiben, genug es ging mit seiner originellen Last durch, lief der Stadt zu, bis auf den Marktplatz vor eine Konditorei, wo sein Eigenthümer häufig zu verkehren pflegte. Der beschämte Reiter hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als herabzuspringen und in der Konditorei Zuflucht vor der ihn verfolgenden Jugend zu suchen, bis der nach Kleidern geschickte Bote mit solchen zurückkam.

— Die neueste amerikanische Erfindung ist ein Patentpapierhemd, Preis 25 Cent., garantiert, schweißfest und trägt sich drei Wochen, ohne gewaschen zu werden, wofür es nur mit „Glenfield-Stärke“ richtig behandelt wird. Letzterer Artikel ist jedenfalls die Hauptsache, denn die Sensationserfindung als Aushängeschild dient.

— In Deutschland hat kein Land so viele Advokaten als Mecklenburg-Schwerin. Dort kommt immer auf 1731 Seelen ein Advokat, während in Preußen erst auf 12,800 Seelen einer kommt. Nach Mecklenburg hat das Königreich Sachsen die meisten Advokaten.

— (Straußenmagen.) In dem Magen eines zu Lyon getödteten Straußes fand man 2 Pfund Kieselsteine, drei irdene Tabakspfeifen, ein Messer mit kupfernem Hest, 25 kupferne Uniformknöpfe, 1 Halbfrankenstück, 32 Centimes, 1 Stück Draht von 1 1/2 Zoll Länge, 6 große noch ganze Rüsse u. dgl. Das Thier war bis zum gewaltsamen Tode sehr beweglich.

— Lebensgefahr. Minna: „Du, Mama, unsere Bonne wird nicht lange leben, die ist bald todt!“ — Mutter: „Wie so, mein Kind?“ — Minna: „Ein Soldat legte gestern beide Arme um ihren Hals, und er hätte sie ganz gewiß erwürgt, wenn sie ihm nicht einen Kuß gegeben hätte.“

## Räthsel.

Ein Schmuß ist es für Jung und Alt,  
Ein Pflänzchen draußen in dem Wald,  
Ost doctor's mancher Arzt nicht weg,  
Und ost ericheint es als Gebäd.